

ändert fort, und ist darüber hinaus jetzt von Reichsminister Dr. Goebbels auch zur Trägerin der in Vorbereitung befindlichen weiteren Altersversorgung der Kulturschaffenden im Rahmen der Reichskulturkammer bestimmt worden. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Goebbels-Stiftung, Vizepräsident der Reichskulturkammer Ministerialdirektor Hans Hinkel, übt auch künftig die Aufsicht über den Künstlerdank aus.

Knut Hamsun

Zum fünfundsiebzigsten Geburtstag am 4. August

Lom in Gudbrandsdal heißt der Ort, in dem Knut Hamsun geboren wurde. Uns Deutschen ist das Gudbrandsdal, das sich mit seinen Bergen diagonal durch das Felsenhochland Norwegens vom Romsdalsfjord nach Lillehammer (nördlich von Oslo) erstreckt, ein sagenhafter Begriff geworden, seit Henrik Ibsens „Peer Gynt“ in deutscher Übersetzung und durch die deutsche Bühne uns bekannt wurde. Es ist wohl mehr als der äußere Zufall, daß die Heimatlandschaft Peer Gynts auch die Heimatlandschaft des Dichters Knut Hamsuns ist. Ist doch Hamsun, der als Arbeiter, Straßenbahnschaffner, als Vagabund durch Europa und Amerika ziehend, als Jäger und als Naturfreund zwischen der Heimat und der weiten Welt zum Dichter wurde, ein ganz naher Verwandter jenes Peer Gynt Ibsens, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen — wenn auch durch sein hohes Ethos gefeit gegen die Versuchungen des „Gyntschen Geschlechts“.

Wenn man an die Landschafts- oder an die Siedlerromane denkt, die uns Knut Hamsuns reiches Schaffen geschenkt hat, an die Erzählungen von August Weltumsegler oder an die „Kinder der Zeit“, die „Stadt Segelfoß“, worin Hamsun der Welt des Fortschritts, der hastigen Geschäftigkeit mahnd die zeitlose oder doch zeitweilige Welt der Bauern und Fischer gegenüber erstehen läßt — so kehrt darin das, was in Peer Gynt egozentrisch-abenteuerliches Treiben blieb, auf einer anderen Ebene wieder: der des Naturmythos und des Naturglaubens. Wenn Peer Gynt, wie es Ibsen wollte, den Charakter Norwegens vorzustellen hatte: — Hamsun ist Norwegen, ist es in seinem ganzen Werk und in der ganzen Lebenshaltung und Lebensführung, die uns heute, zum fünfundsiebzigsten Geburtstage dieses Dichters, selbst schon wie eine Legende anmutet. Er ist es aus dem Mythos seiner Rasse.

Man muß, will man nur einigermaßen dem Gesamtbild, der Gesamtvision des Lebens und Schaffens Knut Hamsuns gerecht werden, diesen Naturmythos als die eigentliche Heimat des Dichters erkennen. Hamsun war zunächst ein Hassler wie Ibsen, wie Strindberg, ein Negierer und Zweifler, ein „Kritiker“ in der vollsten Bedeutung dieses Wortes. Man lese einzelne seiner Gedichte, man lese die Anklagen in seinem ersten Roman „Hunger“, und man lese seine Worte zu der und jener Sache, etwa seine Ausführungen über England, über die britische Lüge, über menschliche Schwächen, über falsche Idealismen und dergleichen mehr — aber wie ein Urquellgebiet aller seiner Fragen, Einwände, Zweifel erhob sich dahinter das Wissen von der Einheit von Natur und Geist oder Natur und Seele.

Und so gelingt es Hamsun — allein aus seiner ursprünglich nordischen Wesenheit — auch das Gegenwartsleben, die Fortschritts- und Wirtschaftsprobleme ebenso wie die weitläufigeren Verwurzelungen der Bauernwelt, der Fischer oder der Seefahrer, in den Lichtkegel des Nordlichtes zu rücken, vor dem Mythos (als dem Umfassendsten und Durchstrahlendsten) silhouettenhaft klar zu umreißen. Es sind oft nur ein paar Sätze, und ein ganzes Gesellschaftsproblem etwa der Jahrhundertwende oder ein ganzer Berufsfragenkreis (des Tagesschriftstellers in „Redakteur Lyngre“, des Landwirtes in „Segen der Erde“) liegt „sachlich“ ausgebreitet. Es geht einem bei dieser Lektüre wie im Traum. Plötzlich weiß man unvermutet alle Zusammenhänge. Und so erscheint Hamsun eigentlich als ein Wanderer, einer jener großen Wanderer, die nicht nur durch Länder schweifen, sondern durch die ganze Zeitlandschaft. Seine Erklärungen, Gedichte und Dramen sind die Spur dieser scheinbar planlosen aber desto sinnvoller Wanderschaft durch unsere Tage. Die gewohnte Wirklichkeit (oder was wir dafür halten) nimmt beim Lesen von Hamsuns Werken eine andere neue Erscheinungsform an.

Und allmählich finden wir Beziehungen von dem Werk Hamsuns etwa zu den Forschungen Daqués oder Troels-Lunds, finden wir Beziehungen zu Sage und Märchen. Es schließt sich ein Kreis geistiger Anschauung, zu dem gerade wir Deutsche uns tief zugehörig wissen. Dabei wird uns dann deutlich, warum Hamsun gerade bei uns zuerst sich eine große und treue Leserschaft (besonders unter der Jugend) erwarb; und warum andererseits Hamsun selbst immer und bis auf den heutigen Kriegstag seine Freundschaft und innere Verbundenheit mit der deutschen Nation bekennt: es ist der Begriff des Nordischen — der nicht geographische sondern geistesweltliche Begriff — in dem sich für uns das Werk dieses Dichters begreifen läßt. Hamsuns Betrachten der Zeitlichkeit aus dem Zusammenhang und der Überschau des Naturmythos ist eben der Glaube des nordischen Menschen, sein Mythos und seine im härtesten Schicksalskampf sich beweisende vitale Kraft.

So wurde Knut Hamsun, der Jäger, der Dichter, der Wanderer und Abenteurer des Lebens zugleich ein Lehrer, ein Lehrender der Weisheit jenseits vom kleinen Heute und Gestern. So wurde seine Dichtung sein Schicksal.

Rudolf Adrian Dietrich

Ricarda Huch zum 80. Geburtstage

Der großen deutschen Dichterin Ricarda Huch, die seit einem Jahrzehnt in Jena lebt, wurden anlässlich ihres achtzigsten Geburtstages wieder zahlreiche Ehrungen und Anerkennungen zuteil. Reichsminister Dr. Goebbels ließ ihr durch Ministerialrat Dr. Erckmann ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben und eine Ehrengabe überreichen, Dr. Studentkowski übermittelte die Handschreiben des Gauleiters und Reichsstatthalters von Thüringen Fritz Sauckel und des Gauleiters Hartmann Lauterbacher, der die Glückwünsche ihres Heimatgaus darbrachte und die Verleihung des Wilhelm Raabe-Preises der Stadt Braunschweig für 1944 mitteilte. Der Oberbürgermeister ihrer Geburtsstadt Braunschweig, Dr. Mertens, überreichte der Dichterin die künstlerisch ausgeführte Urkunde und die Plakette zum Wilhelm Raabe-Preis. Unter den vielen persönlichen Gratulanten befand sich auch Oberbürgermeister Armin Schmidt, der die Eintragung der Dichterin in das Goldene Buch der Universitätsstadt Jena entgegennahm. Die Deutsche Heimatschule Jena veranstaltete im Kunstwissenschaftlichen Institut der Universität eine stark besuchte Feierstunde, in der die Universitätslektorin Dr. phil. Irmgard Weithase aus Werken der Dichterin sinnig gewählte Schöpfungen mit tiefem Einfühlungsvermögen und meisterlicher Sprechkunst vortrug.

Firmen-Jubiläum

Die Firma Wilhelm Günther, Inh. Christine Günther, Buchverkauf, Papier- und Schreibwaren, in Bredstedt (Schleswig), konnte am 18. Juli auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Personalnachrichten

Am 29. Juli vollendete der Leipziger Verlagsbuchhändler Herr Hans Baedeker sein siebenzigstes Lebensjahr. Nach der Schulzeit verbrachte er drei Jahre in Edinburgh, Genf und Rom, und seine zahlreichen späteren Reisen führten ihn durch alle Teile der deutschen Heimat und auch immer wieder weit ins Ausland. Am ersten Weltkrieg nahm er vom ersten Tage an teil und wurde in den Schlüßkämpfen schwer verwundet. Seit 1919 ging die Betriebsführung des von seinem Großvater gegründeten Reiseführer-Verlags Karl Baedeker, in dem er seit 1897 tätig ist, in seine Hände über.

Am 31. Juli vollendete Herr Otto Tzschaschel, seit 1901 Inhaber der Firma J. Kellner's Buchhandlung in Würzburg, sein siebenzigstes Lebensjahr. Seit 1937 ist Herr Tzschaschel Landesobmann der Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer, Gau Main-Franken.

Am 1. August 1944 beging der langjährige Leiter des Reichsgesundheitsverlages, Herr Direktor Alfred Hoffmann, sein fünfundsiebzigjähriges Berufsjubiläum. Er entwickelte aus dem Verlag der Deutschen Ärzteschaft den Reichsgesundheitsverlag, der im Jahre 1941 zum NS-Musterbetrieb ernannt wurde. NSKK-Brigadeführer Hoffmann ist gleichzeitig stellvertretender Leiter des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger und seit vergangenem Jahr auch Mitglied des Volksgerichtshofs. Seine Verdienste um die Entwicklung der deutschen Zeitschriftenpresse nach 1933 wurden wiederholt durch Auszeichnungen und Berufungen gewürdigt.

Am 10. August ist der Verleger Herr Heinrich Dünnhaupt fünfundsiebzig Jahre Leiter des Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender- und Buchverlages C. Dünnhaupt in Dessau. Herr Dünnhaupt hat an der Entwicklung des Zeitungs- und Buchverlages, vor allem nach dem Weltkrieg, einen besonderen Anteil.

Zu gleicher Zeit kann der Verlag auf sein hundertachtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Der Verlag hat seit seiner Gründung im Jahre 1764 mit der Herausgabe zahlreicher Anhaltinen sich um das Heimatschrifttum des Anhaltlandes besonders verdient gemacht.

Todesfälle

Am 16. Juni verstarb nach kurzem schwerem Krankenlager im Alter von siebenundsechzig Jahren Herr Hans Weiskircher, Gründer des Arithmetischen Verlags Wolters & Weiskircher in Hannover-Linden und Verfasser der verschiedensten Rechenwerke.

Am 5. Juli verschied im vierundsiebzigsten Lebensjahre Herr Verlagsdirektor Josef Becker, Geschäftsführer der Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H. in Limburg (Lahn).

Am 12. Juli entschlief im siebenundsiebzigsten Lebensjahre Herr Heinrich Schneider, Gründer und Mitinhaber der Goethe-Buchhandlung Schneider & Wagner in Gießen.

Am 18. Juli verstarb im vollendeten achtzigsten Lebensjahre im Deutschen Buchhändlerheim in Strausberg Herr Eduard Westphal, langjähriger Mitinhaber der Berliner Kommissions-Buchhandlung. Über seinen unmittelbaren Wirkungskreis hinaus hat Herr Westphal sich als Mitglied des Rechnungs-Ausschusses jahrelang ehrenamtlich dem Wirtschaftsverband der Berliner Buchhändler zur Verfügung gestellt.

Am 20. Juli verstarb nach langer schwerer Krankheit im Alter von sechsundsiebzig Jahren Herr Paul Schulze, bis voriges Jahr Inhaber der 1896 gegründeten gleichnamigen Buchhandlung in Landeshut (Schles.).

Hauptchriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schöenberg. — Stellvert. d. Hauptchriftleiters: Georg v. Kommerstädt, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Postschließfach 274/75. — Druck: Braundtetter, Leipzig C 1, Dresdner Straße 11.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig!